

Kultur



Der ehemaligen Haftanstalt San Antón in Cartagena kommt dank der „Manifesta 8“ ein neuer, künstlerischer Nutzen zu. Fotos: Manifesta

Kunst als Nomadin

Biennale Manifesta 8 bringt 100 Tage lang zeitgenössische Tendenzen nach Murcia und Cartagena

Anne Götzinger
Murcia/Cartagena

Zwölf Menschen, unbeweglich zwischen Passanten, 40 Minuten an der gleichen Stelle. Ortswechsel: Ein stockdunkler Raum, ein Künstler und ein Blinder, eine Woche gemeinsam an einem Kunstwerk. Ortswechsel: ein ehemaliges Gefängnis, Bauwerk aus den 1930er Jahren, Gänge und Zellen 100 Tage als Kunstzentrum. Willkommen bei „Manifesta 8“.

Alle zwei Jahre mischt diese Initiative die Kulturszene einer europäischen Stadt mit außergewöhnlichen, hauptsächlich visuellen Ideen auf. Die mittlerweile

achte Ausgabe der Biennale, daher „Manifesta 8“, findet vom 9. Oktober bis 9. Januar 2011 in Murcia und Cartagena statt. 100 Tage lang zeigt „Manifesta 8“ an zwölf verschiedenen Orten der beiden Städte Tendenzen zeitgenössischer Kunst und tritt dabei auch in den Dialog mit Nordafrika.

Größtmögliche Freiheiten

„Manifesta“, die Europäische Biennale zeitgenössischer Kunst, wurde in den frühen 1990er Jahren als wanderndes Kunst-Event von einer niederländischen Initiative ins Leben gerufen. Später entstand daraus die International Foundation Manifesta (IFM), eine unab-

hängige Stiftung. Seit der ersten Ausgabe 1996 in Rotterdam hat sich an der Grundidee der „Manifesta“ – „Barrieren einreißen, Grenzen überqueren und Brücken bauen“ – nichts geändert.

Die Macher der Biennale verstehen sie als dynamische Plattform, flexibel, mobil und fähig, sich ständig zu verändern und zu erneuern. Ein Nomade eben. Wo immer sie auf ihrer Wanderung durch Europa haltmacht, bricht die Initiative mit Traditionen und lässt „Künstlern die größtmögliche Freiheit, mit innovativen Arbeitsmethoden zu experimentieren und in einen frischen Dialog mit dem Publikum zu treten“, heißt es im

Manifest der „Manifesta“. Dabei kommen viele Teilnehmer des Events nicht aus der Welt der plastischen Kunst. Filmproduzenten, Schriftsteller, Philosophen, Gesellschaftsaktivisten und viele andere kommen auf der „Manifesta“ zu Wort, stellen aus und ungewöhnliche Projekte vor.

Dieses Konzept wurde seit der „M1“ in Rotterdam in viele Teile Europas getragen, nach Luxemburg (1998), Ljubljana (2000), Frankfurt (2002), San Sebastián (2004), Nicosia (2006) und Trentino (2008). Ausgewählt werden die Austragungsorte der „Manifesta“ nach sozialen, politischen und geographischen Faktoren, doch natür-

lich spielen auch Finanzierung, Infrastruktur und die institutionelle Stabilität vor Ort eine Rolle.

Dass die Wahl für die achte Ausgabe auf die Region Murcia fiel, begründet die Manifesta-Kommission mit „deren Reichtum, der der Mischung von Kulturen wie der christlichen, islamischen und jüdischen zu verdanken ist“. Hinzu kämen Murcias Eigenschaften als „Schmelztiegel, dessen Kulturerbe von römischen Bauten wie dem Amphitheater in Cartagena, über westgotische Siedlungen, arabische Medinas und barocke Kirchen bis hin zu moderner Architektur“ reiche.

Alter Kontinent trifft Afrika

Jedes Mal, so das Anliegen der Veranstalter, versuche „Manifesta“ den spezifischen Charakter eines Ortes mit einzubeziehen, nicht nur bei den einzelnen künstlerischen Projekten, sondern als eine „intellektuelle Anregung für Forschung und Innovation“. Kein Wunder also, dass die „Manifesta 8“ Murcias und Cartagenas Nähe zu Afrika nutzt, um die Hand über den Rand des europäischen Kontinents auszustrecken.

So nimmt der „Dialog mit Nordafrika“ einen großen Teil der diesjährigen Ausgabe der Biennale ein. Die Idee dahinter ist, das Europa des 21. Jahrhunderts vom Rand des Kontinents aus zu betrachten. In diesem Sinn will die „Manifesta 8“ soziale und kulturelle Beziehungen zwischen dem alten Kontinent und Nordafrika un-



Eine Tanzperformance der marokkanischen Choreografin Bouchra Ouizguen ist Teil der Eröffnung der „Manifesta 8“.

tersuchen und hat dafür unter anderem Symposien und Ausstellungen organisiert.

Alte Gebäude treffen Kunst

Für Murcia selbst ist die Biennale das größte Event visueller Kunst, das die Region bisher erlebt hat. Mit drei Millionen Euro – 120.000 davon hat Spaniens Kulturministerium beigesteuert – unterstützt die Landesregierung die 100-tägige Veranstaltung. Drei Millionen werden als bares Geld, der Rest in „Naturalien“ bezahlt. Dazu zählt etwa die Restaurierung ausgedienter Gebäude, die während der „Manifesta 8“ und möglicherweise auch im Anschluss an das Event als Kunstzentren genutzt werden.

Vor Verfall gerettet

Vor dem endgültigen Verfall gerettet wurden so das ehemalige Postgebäude und die Hallen 1 und 2 der Artilleriekaseme in Murcia sowie die Cafeteria im Park Torres und die ausgediente Haftanstalt San Antón in Cartagena.

Im visuellen Ideen-Austausch der „Manifesta 8“ mischen auch deutsche Künstler mit. So stammt etwa eine der originellsten Initiativen der Biennale, die einwöchige Zusammenarbeit eines Künstlers mit einem blinden Helfer in einem dunklen Raum, von der deutschen Künstlergruppe Wooloo Productions und ist im Centro Párraga zu erleben. Die Künstler werden von der deutschen Truppe ausgewählt, die blinden Teilnehmer von der spanischen Blindenlotterie Once.

100 Tage für Ideen der Zeitgenossen

Daten und Überblick über Veranstaltungsorte der „Manifesta 8“ in Murcia und Cartagena

ann. Die „Manifesta 8“ öffnet am Samstag, 9. Oktober, ihre Ausstellungsorte in Murcia und Cartagena für das allgemeine Publikum. Bereits am 7. und 8. Oktober ist die „Manifesta 8“ mit einer Voreröffnung für die Presse und Fachpublikum gestartet. Angemeldet waren über 2.000 Journalisten und Kunstvertreter aus der ganzen Welt.

Die „Manifesta 8“ endet am Sonntag, 9. Januar 2011.

Ausstellungsorte in Murcia

- Halle 1 und 2, Cuartel de Artillería
- Antigua Oficina de Correos y Telégrafos
- Mubam (Museo de Bellas Artes)
- Espacio AV
- Espacio Molinos del Río Cabalrerizas
- Centro Párraga

Ausstellungsorte in Cartagena

- Muram (Museo Regional de Arte Moderno)
- Cafetería Restaurante El Parque
- Auditorio Parque Torres
- ARQVA (Museo Nacional de Arqueología Subacuática)
- Antiguo Pabellón de Autopsias
- San Antón Prison
- Casino de Cartagena
- Centro Social de Santa Lucía

Das komplette Programm sowie nützliche Informationen zu Anfahrt, Unterbringung, öffentlichen Nahverkehr und mehr finden sich auf der Internetseite www.manifesta8.com.

In den Ausstellungsorten werden freie Führungen angeboten, individuelle auf Englisch und Spanisch können eine Woche im Voraus unter ☎ 868 914 414 reserviert werden.